

## Famulaturbericht über einen Hilfseinsatz in BENIN, Februar 2020

Wir, zwei Zahnmedizinstudentinnen aus Münster im 8. Semester, hatten schon ein wenig Glück, noch relativ kurzfristig als Famulanten zu einer Gruppe von drei frisch approbierten Zahnärztinnen aus Berlin zu kommen. Mit Hilfe des Verein Dental Volunteers e.V. (Vorsitzende Dr. Agnes Wagner) wurden wir dann als Vereinsmitglieder in eine passende 6 er Gruppe nach Benin vermittelt. Als Supervisor hat uns auch noch der Vater einer der jungen Zahnärztinnen, ein Zahnarzt mit vielen Jahren Erfahrung vor allem im chirurgischen Bereich, begleitet. Das erwies sich natürlich als sehr, sehr praktisch und hilfreich in den unterschiedlichsten schwierigen Behandlungen ; es war für uns der ideale Einstieg! Die Kommunikation wurde anfangs durch den Verein gemacht, später gab es dann den direkten Kontakt mit SOS Village d'Enfants Benin, wofür wir sehr dankbar sind. Im Rahmen der Vorbereitungen standen neben dem Sammeln von Spenden vor allem natürlich Impfungen und Malariaprophylaxe an; unsere Flüge buchten wir mit Brussels Airlines und Turkish Airlines (sehr praktisch, da man hier 2x23kg mitnehmen kann). Das Touristenvisum kostete 50 Euro; zur Einführung von Spenden stellte uns die Botschaft von Benin ein hilfreiches Geleitschreiben aus, um unsere zahlreichen dentalen Artikel ohne Probleme einführen zu können.

Bei unserer Ankunft am Flughafen deckten wir uns mit MTN-SIM-Karten und Internet ein; das WLAN im Kinderdorf funktionierte dann aber leider meist nicht. Das Abheben von Geld mit MasterCard , auch mit Kreditkarten geht nur schlecht, deshalb lieber etwas mehr Bargeld zum Tauschen mitnehmen für die privaten Unternehmungen. Die überaus netten und herzlichen Menschen im SOS KD sind beste Gastgeber, sie bewirten uns mit Speis und Trank umsonst. Es gibt dreimal täglich frisch zubereitetes leckeres Essen; auch Obst und Salat konnten wir problemlos genießen! Man braucht kein Geld, auch Wasser ist immer genügend vorrätig, für Alles wird gesorgt, auch in medizinischen Notfällen! Das Kinderdorf ist eine wunderschöne Anlage mit Guesthouses, man fühlt sich wirklich wohl und sicher; wir haben unsere supernetten Gastgeber schnell ins Herz geschlossen und fühlen uns auch von ihnen herzlich aufgenommen. Auch die Kinder sind recht offen und zutraulich, und außerdem sehr interessiert an den Behandlungen ihrer Zähne. Die nächsten Freiwilligen sollten dann unbedingt auf die tatsächliche Durchführung der geplanten Schulzahnpflege achten und eine darauf folgende systematische weitere Zahnbehandlung aller untersuchten Defekte. Das kann gut in einem Programm mit der Verwaltung des Kinderdorfes fest eingeplant werden. Ein Fahrer steht dann auch zur Verfügung. Es wurde uns eine Übersetzerin zur Seite gestellt, da nicht alle Patienten französisch sprechen; sie übersetzte uns daher auch Fon-Englisch. Neben unserem wiederbelebten Schulfranzösisch war auch eine Vokabelliste mit den häufigsten Begriffen sehr hilfreich zur Verständigung mit der Bevölkerung in Benin. Für medizinische Hilfe gibt es das Centre Medicale Apithy oder die Clinique centrale de Calavi. Hier hier ist vermutlich auch HIV-PEP erhältlich, aber es ist sicher besser, eine eigene dabei zu haben. In den guesthouses (mit 1 oder 2 Doppelbetten, Air condition und Bädern mit westlichem Standard) gibt es Moskitonetze; bei selbst mitgebrachten bitte an die Befestigungsschnüre

denken! Im Februar gibt es aber kaum Mücken, erst nach Ende der März-Regenzeit dann im April.

Nach dem ersten Blick auf das vorhandene Equipment des Vereins DV konnten wir mit den mitgebrachten neuen Materialien alles gut aufstocken, ein Schnellkochtopf wurde zum Sterilisieren gekauft und das Behandlungszimmer mit Tischen und Bänken aufgebaut!

Wir behandelten in der ersten Woche in Abomey-Calavi.

In der zweiten Woche fuhren wir rund 4 Stunden lang, nach einem Abstecher zu den Königspalästen in Abomey, für 2 Tage in eine Dorfschule um dort zu behandeln.

Dann verbrachten wir 3 Tage in Dassa, wo wir in einem guesthouse mit 3 Doppelbetten schliefen und die Zimmer im Hotel nicht in Anspruch nahmen. Vom Hotel wurden wir dreimal täglich mit interkontinentalen Mahlzeiten versorgt.

Dort hatte die Nurse sogar einen Heißluftsterilisator für unsere zahnmedizinischen Instrumente, die zuvor im Bohrerbad desinfiziert worden waren.

Zur Flächendesinfektion waren wir sehr froh über die aus Deutschland mitgebrachten viruziden wipes (die gibt es nicht in Benin).

Wir haben in den Wochen des Hilfseinsatzes die Zähne von rund 1000 Patienten untersucht, und dann versorgt mit rund 150 Füllungen, über 300 Extraktionen und Nachkontrollen, sowie 250 PA-Behandlungen.

Von unserem chirurgisch so sehr erfahrenen Zahnarzt haben wir sehr viel gelernt, nicht nur abgebrochene Wurzelreste heraus zu fischen; interessante Befunde waren starke Fluorosen in Dassa, doppelt angelegte Prämolaren, Distomolaren und ein Odontom.

Zunächst wurden in den Dörfern die Kinder gescreent: es gab kaum Karies, aber viel Zahnstein, sodass scharfe Scaler und Küretten samt Schleifstein wichtig sind.

Danach kamen die Mitarbeiter der Schulen, die Dörfler und die Leute aus der Umgebung als Patienten zu uns.

Da gab es viel Arbeit mit Scaling, Extraktionen und dem Legen von Füllungen, was leider mit der kaum möglichen guten Trockenlegung nur eingeschränkt machbar war.

Für die letzte Woche kehrten wir wieder zurück nach Abomey-Calavi.

Dort hatten wir auch nach der Ankunft die ersten prägenden Eindrücke des einheimischen Lebensstils erfahren, was durch weitere Ausflüge nun verstärkt wurde.

Wir wurden immer mehr von Benin begeistert und sind sehr froh, dass wir durch den Verein Dental Volunteers dieses Land entdeckt und ins Herz geschlossen haben.

Wir wurden gut vom SOS CV versorgt, haben viel gesehen und gelernt; für unsere Hilfe waren die Menschen sehr dankbar! Eine Famulatur hier ist wirklich sehr empfehlenswert!

Viel Spass als DVs wünschen Holger, Magdalena, Kristina, Wiebke, Ina und Nora

Unser großer Dank geht an die Firmen, die uns mit hilfreichen Spenden unterstützt haben: Henry Schein, Gerl-Dental, Kulzer, Dentsply, Septodont, 7days, Multicom, Tokuyama, DürrDental, Dentocare

Vor allem möchten wir uns bei der Firma Straumann bedanken, die uns persönlich in großzügiger Weise bei den Reisekosten unterstützt hat.

